



Völkensblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 121. Jahrgang, Nr. 262

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51, Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 52, Fax Inserate (075) 237 51 66, E-Mail-Adresse / fivobla@fivobla.li, Internet-Adresse: http://www.li/volkensblatt

DAS WETTER BEI UNS

Aufhellungen
und einzelne
Schneeschauer
max. 2°
min. 0°

Heute

Stark bewölkt,
teils Schnee,
teils Regen
max. 3°
min. 0°

Morgen

SMA -
METEO Schweiz

Weitere Wetterinfos - Letzte Seite



JUGEND-EXTRA

Ein «Virus» ohne Maulkorb

Der ehemalige Radio-L-Moderator Andreas Krättli ist beim Jugendradio VIRUS mit dabei.

Seite 19

MITTWOCH

Gegen doppelte Staatsbürgerschaft

VADUZ: Der Landesvorstand der Bürgerpartei sagte mit einer deutlichen Mehrheit Nein zur doppelten Staatsbürgerschaft. Den Delegierten wurden durch einen Vortrag von Dr. Ralph Wanger und durch eine anschließende Podiumsdiskussion die Pro- und Contra-Argumente dargelegt. Der Landtag wird sich vermutlich im Dezember mit der doppelten Staatsbürgerschaft und der Einbürgerung alteingesessener Ausländer zu befassen haben.

Seite 2

Gute Aussichten für Liechtensteiner Team

MONTREAL: Noch sind die Resultate inoffiziell, und bis heute Abend um 23 Uhr MEZ müssen sich die Liechtensteiner Kandidaten gedulden, um ihr Abschneiden im Rahmen der 35. Internationalen Berufswettbewerbe zu erfahren. Im Vorfeld zur Schlussfeier hat Josef Nigisch Bilanz gezogen, und dabei hat der Technische Delegierte Liechtensteins deutlich betont: «Wir befinden uns auf Medaillenkurs.»

Seite 4

Kampf gegen Überschwemmungen

TRIESEN: Die Gemeinde Triesen versucht, die immer wiederkehrenden Hochwasserprobleme in den Griff zu bekommen. Eigentlich harmlose Gewässer, wie der Litzenbach, werden bei starken Gewittern zu reissenden Bächen. Gebiete wie zum Beispiel Runkels, Walcha und Gerbi sind bei einer Überlastung des Baches immer wieder überschwemmt worden. Die Lösung des Problems heisst «Retention».

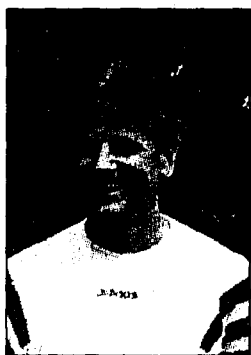
Seite 7

Finanzen in Ordnung halten

VADUZ: Was haben Keksdosen, Hutschachteln und Schuhkartons gemeinsam? Sie und einige andere Behältnisse waren die Vorläufer der übersichtlichen Ordner und der heute zeitgemässen Transaktionen via Bank. Im Vortrag «Den Kleinkram in den Finanzen erfolgreich meistern» erfahren Interessierte, wie sie den Überblick über ihre Zahlungen und Ablagen behalten.

Seite 9

Triesen fordert den USV



FUSSBALL: Nach den zuletzt gezeigten Leistungen scheinen die Fronten im heutigen Viertelfinalspiel des Liechtensteiner Cups klar abgesteckt zu sein. Drittligist Triesen konnte aus den letzten beiden Spielen lediglich einen Zähler einfahren.

Der wiedererstarkte USV (1. Liga) verbuchte zwei Siege. «Eschen-Mauren ist klarer Favorit, aber wir werden unsere Haut so teuer wie möglich verkaufen», sieht FCT-Trainer Martin Mullis (Bild) sein Team zwar in der Aussenseiterrolle - aber nicht chancenlos. Beide Mannschaften müssen dabei auf etliche Stammspieler verzichten.

Seite 13

Feindliche Übernahme angedroht

LONDON: Vodafone Airtouch hat dem Mannesmann-Konzern eine feindliche Übernahme angedroht. Der Chef des britisch-amerikanischen Mobilfunkkonzerns Vodafone, Chris Gent, räumte Mannesmann am Dienstag in London nur noch wenige Tage Bedenkzeit ein.

Seite 11

Mobilkonzessionen vergeben

Mobilkom Austria, Tele2 und VIAG bzw. Orange erhalten Mobilkonzession

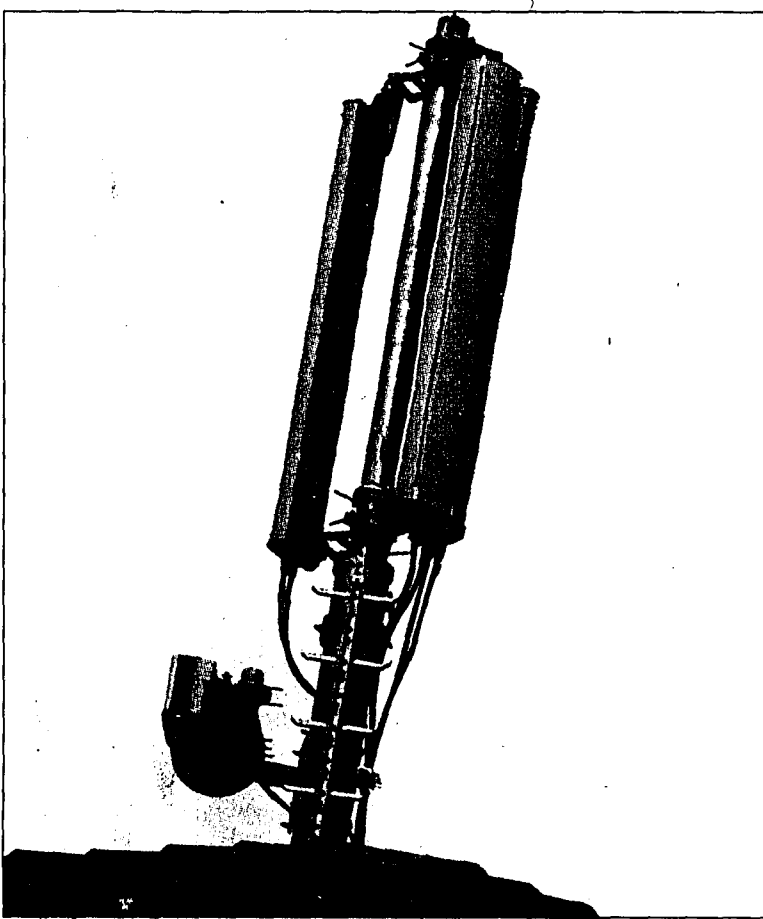
Die Regierung hat die Konzessionen für die Mobiltelefonie vergeben. Mobilkom Austria, Tele2 und VIAG werden in Zukunft unsere Anbieter sein. Da VIAG Beteiligungen an Orange besitzt, wird diese Konzession vermutlich von Orange wahrgenommen. Die Telekom FL galt schon länger als Fixstarter in der Mobiltelefonie. Die Regierung rechnet mit einem Preisabschlag unter das Niveau der Schweiz.

Alexander Batliner

Die VIAG AG und die österreichische Mobilkom Austria AG erhalten je eine Konzession im 1800 MHz Band. Die Tele2 AG, erhält eine Konzession im 900 MHz Band. Alle drei Firmen haben in Liechtenstein einen Sitz errichtet, beziehungsweise werden dies noch tun. Neben der Telecom FL AG werden die Liechtensteiner bereits im April nächsten Jahres aus dem Angebot zweier weiterer Mobilbetreiber auswählen können. Der dritte neue Mobilbetreiber wird seine Tätigkeit im zweiten Quartal aufnehmen. Die jetzigen Kunden von DiAx können bei dieser Firma bleiben. Das Amt für Kommunikation werde jedoch in Zukunft darauf achten, dass DiAx keine neuen Kunden bekommen werde. Dies sei nun nicht mehr erlaubt.

Sinkende Preise?

Regierungschef Mario Frick betonte im Pressegespräch, dass die erhöhte internationale Konkurrenz



Solche Antennen für die Mobiltelefonie werden in Zukunft vermehrt in unserem Land zu betrachten sein. Wie viele neue Antennen aufgestellt werden, konnte der Regierungschef noch nicht mitteilen. (Bild: Keystone)

auf dem liechtensteinischen Markt sinkende Preise und eine wesentliche Steigerung der Erreichbarkeit im Bereich der Mobiltelefonie zur Folge haben werde. Gemäss Mario Frick erwartet er eine tiefere Preisstruktur für die Mobiltelefonie als sie gegenwärtig in der Schweiz vorhanden ist. Die Steigerung der Erreichbarkeit wird zur Folge haben,

dass weitere Antennen aufgestellt werden müssen. Man werde darauf achten, dass sie nicht in Wohnquartieren aufgestellt werden. Wie viele Antennen noch angebracht werden, konnte der Regierungschef nicht abschliessend beantworten. Zudem werde die Strahlung um einen Faktor 10 geringer sein als die vorgeschriebenen Werte der Weltgesund-

Aktive Senioren-Generation

Liechtensteiner Senioren-Parlament tagt heute erstmals

Die Senioren-Generation will gebraucht werden und aktiv sein - anstatt als Last empfunden zu werden. Im Liechtensteiner Senioren-Parlament, das heute Mittwoch ab 9.00 Uhr im Landtagssaal erstmals tagen wird, soll dies deutlich zum Ausdruck kommen. Vorgesehen ist dabei auch die Einreichung einer Petition an die Regierung.

Manfred Öhri

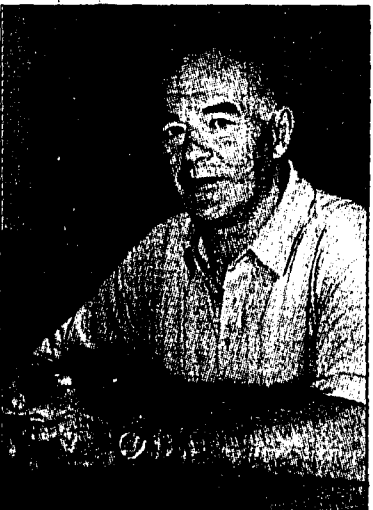
Sechs Wochen vor Ablauf des «Internationalen Jahres der älteren Menschen 1999» lädt der Liechtensteinische Seniorenbund (LSB) heute zum ersten Senioren-Parlament nach Vaduz ein und stellt die Tagung gewissermassen unter das Motto der Vereinten Nationen: «Alle Generationen - eine Gesellschaft». Im Mittelpunkt der Reden und Debatten stehen die soziale Sicherheit und das Zusammenleben der Generationen.

Gegen Ausgrenzung

«Seniorinnen und Senioren soll die Möglichkeit geboten werden», so LSB-Präsident Gebhard Näscher zu den Zielsetzungen der Tagung,

ihre Probleme, Anliegen und Bedenken an die Öffentlichkeit zu bringen». Es solle bewusst gemacht werden, dass «alt» nicht «ausgegrenzt» in Politik und Gesellschaft bedeuten dürfe. Die rund 950 Mitglieder des LSB sind laut Gebhard Näscher schriftlich gebeten worden, ihre Anregungen und Standpunkte einzureichen, die im Parlament von einem bestellten Seniorenrat eingebracht werden sollen.

Das Senioren-Parlament ist vor-



LSB-Präsident Gebhard Näscher im Landtagssaal.

derhand als einmalige Veranstaltung gedacht. Gebhard Näscher könnte sich allerdings eine Fortsetzung, beispielsweise im Zwei-Jahres-Rhythmus, durchaus vorstellen, denn: «Anliegen gibt es ja zur Genüge.» Als erstrebenswert erachtet er zudem eine Vereinigung mit dem Jugend-Parlament. «Der wechselseitige Erfahrungsaustausch der Generationen könnte dabei thematisiert werden, und gemeinsam könnten die Herausforderungen im neuen Jahrtausend angegangen und bewältigt werden.»

Tagungsschwerpunkte

Diskussionsschwerpunkte der Tagung sind laut Gebhard Näscher vor allem die langfristige Sicherstellung einer leistungsfähigen AHV sowie alternative Modelle im Krankenkassen- und im Steuerwesen. Einführungsschwerpunkte hierzu werden Dr. Alfred Hilbe (AHV), Theo Jäger (Krankenkasse) und Bruno Sprenger (Steuern) halten. Die Sitzung wird von Landtagspräsident Dr. Peter Wolff geleitet. Neben dem Seniorenrat werden sich u. a. auch Landtagsvizepräsident Otmar Hasler und der FL-Abgeordnete Paul Vogt an den Beratungen beteiligen.

Angriffe unterbrochen

GROSNY: Die russische Luftwaffe hat wegen schlechten Wetters am Dienstagmittag alle Kampfeinsätze gegen Stellungen von Rebellen in Tschetschenien unterbrochen. Dies wurde mit der «Sorge um Verluste» unter der Zivilbevölkerung begründet. Russlands Innenminister Wladimir Ruschailo liess in Moskau verlauten, dass der Feldzug im Kaukasus keinesfalls vorzeitig abgebrochen werde. Die russische Führung denke trotz aller Kritik nicht an die Einstellung des Feldzugs in der von Moskau abtrünnigen Republik Tschetschenien. Russland werde sich keinem Druck von aussen beugen», hiess es aus dem Aussenministerium in Moskau. Aussenminister Igor Iwanow drohte mit einem Boykott der auf dem Gipfel der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) geplanten Beschlüsse, falls der Westen seine «anti-russische Kampagne» fortsetze. Auf dem OSZE-Gipfel geht es vor allem um eine Europäische Sicherheitscharta für das 21. Jahrhundert.